

Vortrag:

Skeptizismus, Externalismus, Schluss auf die beste Erklärung

von:

Jochen Briesen

Universität Konstanz

Abstract:

Der Cartesianische Außenweltskeptizismus hängt von der Prämisse ab, dass wir radikale Täuschungsszenarien nicht begründet ausschließen können (z.B. Dämon-Hypothese, Gehirn-im-Tank-Hypothese). Allerdings hat Hilary Putnam auf der Basis des semantischen Externalismus ein Argument formuliert, dass diese Szenarien begründet zurückweist. Obwohl dieses antiskeptische Argument im Laufe der Zeit in verschiedener Hinsicht verbessert worden ist, krankt es noch immer an einem bekannten Problem: Durch eine kleine Modifikation des skeptischen Täuschungsszenarios – das darin besteht, dass wir nicht schon immer, sondern erst seit Kurzem Opfer der Täuschung sind – lässt sich die skeptische Überlegung gegen den Angriff des semantischen Externalismus immunisieren. In diesem Vortrag gehe ich der Frage nach, ob diese vom Externalismus erzwungene Modifikation des Täuschungsszenarios in antiskeptischer Hinsicht ausgenutzt werden kann. Stehen in Bezug auf die modifizierte skeptische Überlegung antiskeptische Strategien zur Verfügung, die in Bezug auf das ursprüngliche skeptische Argument noch nicht zur Verfügung standen? Insbesondere die Strategie des Schlusses auf die beste Erklärung erscheint zumindest in Bezug auf das modifizierte Argument durchaus vielversprechend. Kann also eine Kombination der antiskeptischen Strategie des semantischen Externalismus mit der antiskeptischen Strategie des Schlusses auf die beste Erklärung den Skeptizismus nachhaltig zurückweisen?